

pfllege. Doch möchte er ihm diesen Bau besonders ans Herz legen, welchen "der Hl. Xavery Indianischer Apostel" bestimmt nicht unbelohnt lassen werde.

Diesen Brief möge er auch dem Neffen [Beat Fidel] zeigen, der ihm sicher einige weitere Auskünfte erteilen könne. Mit der nächsten Post werde auch dieser einen Brief erhalten.

Original, mit Siegel
AH 20, 371-373

249

1722 Mai 5., Mendrisio

A

BRIEF VON [LANDVOGT] WOLFGANG DAMIAN MUELLER AN SEINEN GEIST-
LICHEN SOHN [BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN]

Zu seinem hohen Ehrenfest, das auf den 9. Mai falle, möchte er sowie seine Frau [Maria Jakoea Zurlauben] und die Tochter ihm von ganzem Herzen gratulieren.

Neues könne er ihm aus seinem "Prison" nicht berichten, ausser dass sie etliche Tage schlechtes Wetter gehabt, er dabei unter ziemlichen Schmerzen gelitten "und ettliche Steinlin gebohren, hoffentlich abermalen einen Streith Überwunden".

Mit den drei letzten Postsendungen habe er keinen Brief erhalten. Auch die heutige Post sei, vermutlich wegen schlechten Wetters auf dem St. Gotthard, bis jetzt - es sei tiefe Nacht - noch nicht eingetroffen. Deshalb wisse er noch nicht, wer zum Grossweibel ernannt worden sei. [Erwählt wurde Franz Remigius Keiser]. Hoffentlich habe die Landsgemeinde Schwager Statthalter [Fidel Zurlauben] einstimmig zum Ammann erkoren, wozu er seiner hochadeligen Familie herzlich gratuliere.

Betreffend das Wirtshausverbot für die Priesterschaft könne er nicht glauben, dass dieses Mandat exakt beobachtet werde. Er, Beat Jakob Anton, habe jedoch diesen Vorteil, "dass Er in seinem erst erkaufften Laboratorio, Zu deme auch glück wünsche, alle

20/249-250

bey St. Michel passierende discursen hören kan, dise Lust- oder Lufftsaal Zu frequentiren wird mihr seiner Zeith auch vergonneth werden, massen diser orthen der wirtsheusern Zu enthalten gewohnth bin".

Für Neuigkeiten, gleich welcher Art, sei er immer dankbar. Die Gesandtschaft nach Lugano möge er "in guthem Zu gedanckhen Inzerichten".

Mutter [Maria Barbara Zurlauben], Schwager Ratsherr [Fidel Zurlauben], den Bruder sowie die ganze Verwandtschaft, Nachbarn und Freunde lasse er grüssen.

Original
AH 20, 374-375 - Blatt 375 leer

250

1745 März 7., Bremgarten

A

BRIEF VON [PLAZID JOSEF LEONZ] MEYENBERG AN GARDEHPTM. [BEAT FIDEL] ZURLAUBEN, ZUG

Der Wachtmeister, welcher hier kürzlich die Rekruten durchgeführt, werde ihm sicher berichtet haben, dass er, Meyenberg, keine Zeit gehabt, diese zu begutachten. Dies sei auch der Grund gewesen, weshalb er die erhaltenen Briefe noch nicht beantwortet habe.

Ihm sowie dem Obersten [Beat Franz Plazidus Zurlauben] gratuliere er, dass sie "in so kurtzer Zeit mit verlangter Mannschafft ausgekommen". Andere würden mehr Handgeld bezahlen, hätten aber trotzdem Schwierigkeiten, genügend Soldaten anwerben zu können. Ueber den hier krank darniederliegenden Soldaten Klemenz Zürcher habe er sich orientieren lassen und vernommen, dass dieser an einem Fieber leide und sobald nicht wieder gesund sein werde. Seiner Meinung nach habe man diesen "Zu gelind" behandelt, sollte man doch derartige Leute härter angehen. Doch wolle er sich keineswegs in diese Angelegenheit einmischen.

20/256